

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0167/2019/IV**

Datum:  
01.10.2019

Federführung:  
Dezernat IV, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Beteiligung:

Betreff:

**CO2-Bilanzierung bis 2018 für die Stadt Heidelberg**

## Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bau- und Umweltausschuss	22.10.2019	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	21.11.2019	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Bau- und Umweltausschuss und der Gemeinderat nehmen die Information der CO<sub>2</sub>-Bilanz 2016 bis 2018 zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
• keine	
<b>Einnahmen:</b>	
• keine	
<b>Finanzierung:</b>	
<b>Folgekosten:</b>	
• keine	

**Zusammenfassung der Begründung:**

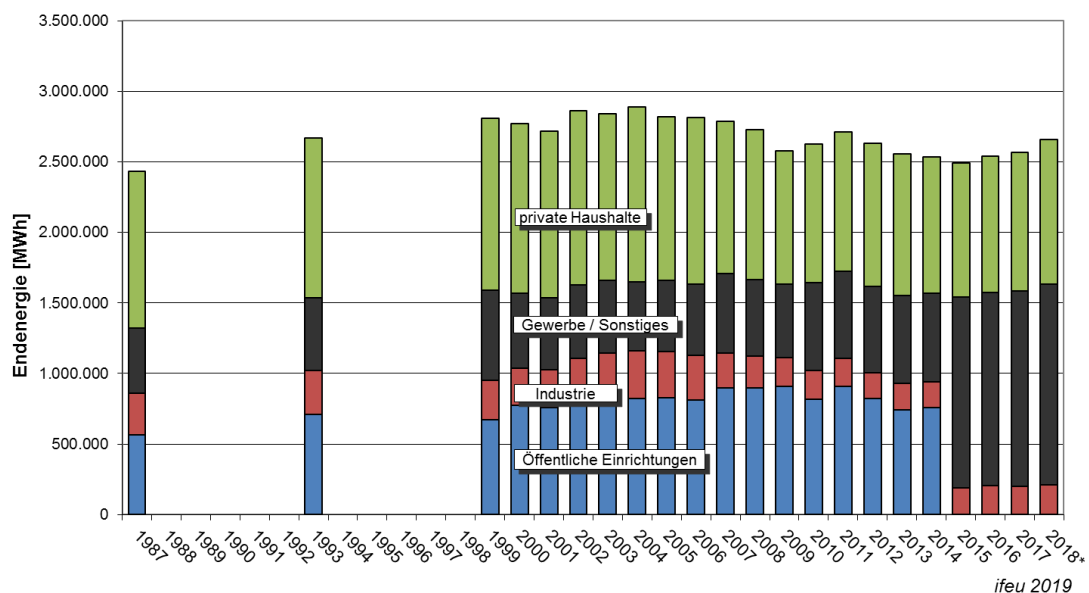
Das ifeu-Institut hat die CO<sub>2</sub>-Bilanz sowohl für den stationären Bereich als auch für den Verkehrssektor fortgeschrieben. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Stadt Heidelberg über alle Sektoren (inklusive Verkehr) sinken zwischen 1987 und 2017 um 13 %.

## Begründung:

Das ifeu-Institut wurde von der Stadt Heidelberg mit der Fortschreibung der Endenergie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz für den stationären Bereich und den Verkehrsbereich beauftragt. Für den stationären Bereich wurde die Bilanz aufbauend auf der bisherigen Bilanzierungsmethodik für die Jahre 2016 bis 2018 fortgeschrieben. Im Verkehrsbereich wurde in den Jahren 1987, 2010 und im Rahmen des aktuellen Auftrags das Jahr 2017 bilanziert.

Auf kommunaler Ebene werden nur Emissionen, die gemäß Territorialprinzip innerhalb der Grenzen der Kommune emittiert werden, bilanziert. Die Emissionen der Rohstoffgewinnung und Energieumwandlung (Kraftwerke, Raffinerien) und des Transportes – auch Vorkette genannt – werden dabei berücksichtigt. Um auch die Emissionen, die bei der Produktion von Konsumgütern, Investitionsgütern, Fahrzeugen und Baumaterialien außerhalb des Territoriums entstehen abzubilden, hat das ifeu-Institut eine CO<sub>2</sub>-Bürger-Bilanz erstellt.

### 1. Entwicklung des Endenergieverbrauchs

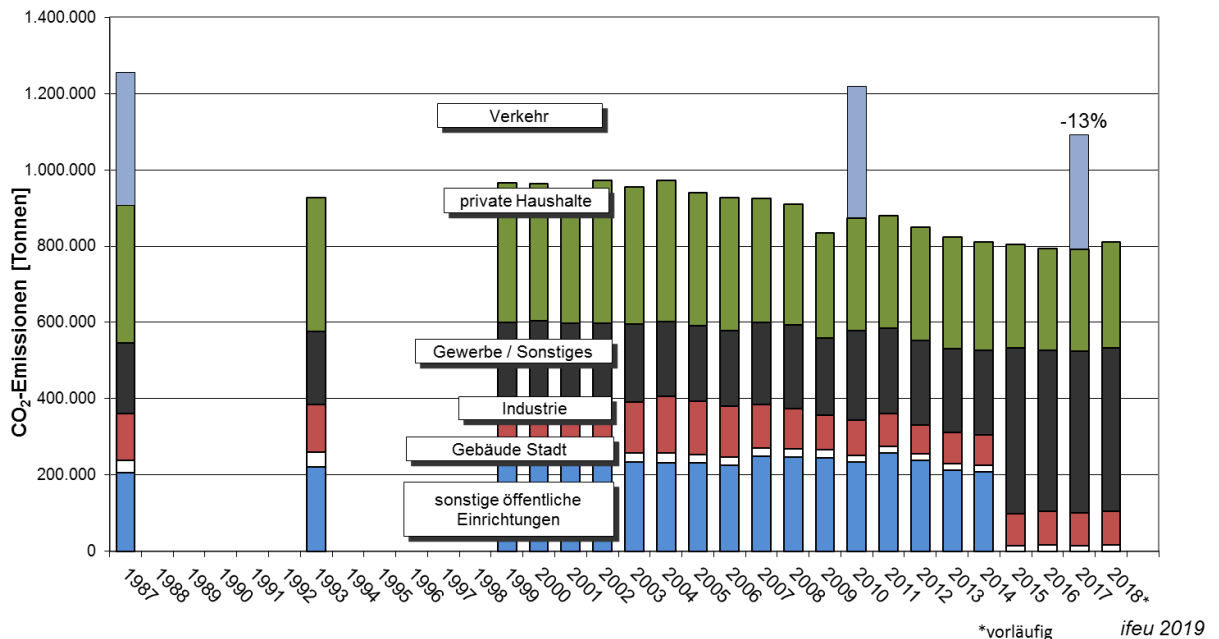


Entwicklung der stationären Endenergie in Heidelberg von 1987 bis 2018 nach Sektoren

Der Verlauf der stationären Endenergie für die Jahre 1987 bis 2018 ist hier nach Sektoren dargestellt. Bis 2004 ist eine Steigerung, danach -trotz prosperierender Stadt- ein Absinken zu verzeichnen.

### 2. Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Emissionen

Aus der Endenergiebilanz und spezifischer Emissionsfaktoren wurde eine CO<sub>2</sub>-Bilanz ermittelt. Im stationären Bereich lag der absolute Wert 2017 bei 792.208 Tonnen, im Verkehrsbereich bei 301.000 Tonnen, insgesamt bei 1.093.280 Tonnen CO<sub>2</sub>.



Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Heidelberg von 1987 bis 2018 nach Sektoren (witterungskorrigierte Darstellung)

Trotz prosperierender Stadt ist eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von ca. 13% zu verzeichnen.

### 3. Bürgerbilanz

Mit der CO<sub>2</sub>-Bilanzierung auf kommunaler Ebene werden im Jahr 2017 in Heidelberg rund 5 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Einwohner im stationären Bereich emittiert. Im Vergleich zu den 7 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Kopf im Jahr 1987 hat sich also bereits eine Verringerung um etwa 30 % ergeben. Bei einer Bilanzierung auch außerhalb der Territorialgrenzen von Heidelberg ergibt sich eine globale CO<sub>2</sub>-Emission von 11 Tonnen pro Kopf und Jahr. Diese 11 Tonnen teilen sich folgendermaßen auf: 41,7% Konsum, 15,4% Ernährung, 13,6% privater Verbrauch für Pkw/Zweiräder und ÖPNV, 11,6% privater Wärmeverbrauch für Heizung und Warmwasser, 6,4% privater Stromverbrauch, 6,3% Öffentliche Emissionen und 5% Flugverkehr. In dieser Bilanz wird deutlich, dass Emissionen im Bereich Konsum und Ernährung eine wichtige Rolle spielen. Global werden sich die Klimaschutzziele nur erreichen lassen, wenn auch die Emissionen aus diesen Bereichen sinken.

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
WO 9		<b>Ziel/e:</b> Ökologisches Bauen fördern <b>Begründung:</b> Im Gebäudebestand können die höchsten CO <sub>2</sub> -Minderungspotenziale in Heidelberg erschlossen werden. Neubauaktivitäten können bereits heute im Hinblick auf Klimaneutralität gefördert werden. <b>Ziel/e:</b>
UM 3		<b>Ziel/e:</b> Verbrauch von Rohstoffen vermindern <b>Begründung:</b> Durch das Masterplanziel, den Endenergieverbrauch um 50 Prozent zu reduzieren vermindert sich auch der Rohstoffverbrauch. <b>Ziel/e:</b>
UM 4		<b>Ziel/e:</b> Klima- und Immissionsschutz vorantreiben <b>Begründung:</b> Alle Masterplan-Maßnahmen sollen dazu dienen, die CO <sub>2</sub> -Emissionen um 95 Prozent zu senken. <b>Ziel/e:</b>
UM 8		<b>Ziel/e:</b> Umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative fördern <b>Begründung:</b> Um die Klimaneutralität im Jahr 2050 zu erreichen, müssen alle Akteure einer Stadtgesellschaft tätig werden – Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Bürgerschaft. <b>Ziel/e:</b>
MO 1		<b>Ziel/e:</b> Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern <b>Begründung:</b> Vermeidung, Verlagerung oder umweltverträgliche Abwicklung von Verkehr führt direkt zur Emissionsminderung und zu weniger Energieverbrauch. <b>Ziel/e:</b>
MO 6		<b>Ziel/e:</b> Mehr Mobilität ohne mehr motorisierten Verkehr <b>Begründung:</b> Mehr Rad- und Fußverkehr im Binnenverkehr verringert die Emissionen, wenn bisherige MIV-Wege ersetzt werden.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet  
Wolfgang Erichson

### Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	lfeu-Studie: CO <sub>2</sub> -Bilanzierung bis 2018 für die Stadt Heidelberg